

RKH Kliniken als Arbeitgeber

Serie: Personalentwicklung | » Seite 03 |



Umstrukturierung Kreißsaal

Neues Betriebsmodell | » Seite 10 |



Revisionsendoprothetik

Neuer Experte im Gelenkzentrum | » Seite 12 |



Austausch mit Minister Lucha | » Seite 05 |

Karrieretag | » Seite 06 |

Diabetesschulungsverein | » Seite 08 |

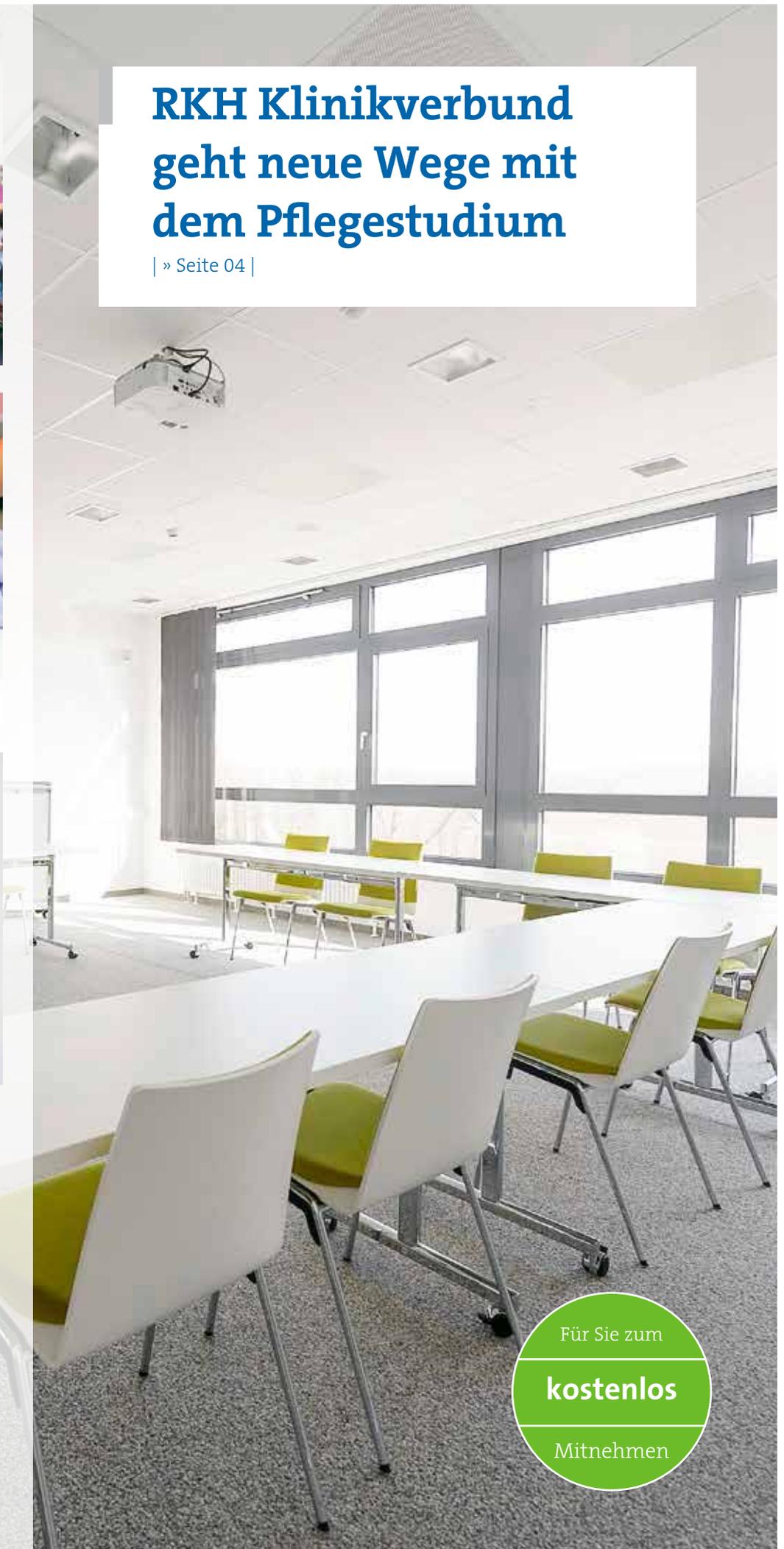
Initiative Qualitätsmedizin | » Seite 09 |

Chefarztwechsel Anästhesie | » Seite 11 |

Prof. Sell wird Ehrenmitglied | » Seite 13 |

RKH Klinikverbund geht neue Wege mit dem Pflegestudium

| » Seite 04 |



Für Sie zum

kostenlos

Mitnehmen

Klinikverbund & Service

03 RKH Klinikverbund als Arbeitgeber

Serie – Teil 4: Personalentwicklung

04 RKH Klinikverbund geht neue Wege mit dem Pflegestudium

Kooperation mit der Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg

05 Austausch mit Sozialminister Manne Lucha

RKH Kliniken als Mitglied im QuMiK-Verbund am Arbeitstreffen beteiligt

06 Erfolgreicher Karrieretag in Böblingen

Viel los am Stand der RKH Kliniken

06 Durch Training die Pflege verbessern

Erfolgreiche Qualifikation zum Praxisanleiter

07 Für Notfälle qualifiziert

Notärzte üben das Verhalten bei simulierten Rettungseinsätzen

07 Praxisanleitertag zur Patienteneinschätzung

Wissenstransfer von der Lehre in die Krankenhauspraxis

14 Veranstaltungskalender

15 Kreuzworträtsel

Mühlacker

08 Jede Stunde sterben drei Menschen in Deutschland an Diabetes

Jahreshauptversammlung des Schulungsvereins „Leben mit Diabetes“

09 RKH Enzkreis-Kliniken konsequent transparent

Kliniken veröffentlichen zum sechsten Mal Ergebnisse der medizinischen Behandlungsqualität

10 Erneuter Umbau des Kreißsaals in Mühlacker

Krankheitswelle und Kündigungen erfordern abermals eine Änderung des Betriebsmodells

11 Dr. Andreas Frost ist neuer Leitender Arzt der Anästhesiologie

Dr. Stefan Reim wurde nach über 31 Jahren in den Ruhestand verabschiedet

Neuenbürg

12 Dr. Sacha Mann ist neuer leitender Oberarzt im Gelenkzentrum Neuenbürg

Der Experte baut die Revisionsendoprothetik aus

13 Professor Sell zum Ehrenmitglied der Süddeutschen Orthopäden und Unfallchirurgen ernannt

Der derzeit 2230 Mitglieder starke VSOU tagte im Mai in Baden-Baden

08



11



RKH Klinikverbund als Arbeitgeber

Serie – Teil 4: Personalentwicklung



Ein wesentlicher Bestandteil der Personalentwicklung in den RKH Kliniken sind die Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten der RKH Akademie.

Foto: RKH GmbH

Personalentwicklung - Mitarbeiter auf Wachstumskurs

Dem aktuellen und künftigen Fachkräftebedarf begegnen die RKH Kliniken mit nachhaltigen Konzepten. Mit strukturierten Personalentwicklungsmaßnahmen werden Mitarbeiter und Führungskräfte vom ersten Tag ihrer Tätigkeit an unterstützt und begleitet.

Sie werden fit gemacht für die täglichen Herausforderungen – und Schritt für Schritt weitergebracht. Die Personalentwicklung beim RKH Klinikverbund ist ein wichtiger Garant für den Unternehmenserfolg. Denn die Unternehmensziele lassen sich nur erreichen, wenn Mitarbeiter und Führungskräfte die notwendigen fachlichen und persönlichen Kompetenzen mitbringen und weiterentwickeln. Das baut wertvolles Know-How auf, welches – direkt oder indirekt – den Patienten zu Gute kommt. Der RKH Klinikverbund fördert und fordert seine Mitarbeiter vom Onboarding und während des gesamten Berufslebens bis zum flexiblen Verlassen des Unternehmens im Alter. Die wesentlichen Bestandteile der Personalentwicklung in den RKH Kliniken sind die RKH Karrieremodelle, die Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten der RKH Akademie, die Programme zur Führungskräfteentwicklung und -last but not least - das regelmäßige Mitarbeiterjahresgespräch.

RKH Akademie – Zentraler Bildungsdienstleister

Die RKH Akademie ist der zentrale Bildungsdienstleister für die Mitarbeiter und Einrichtungen der Regionalen Kliniken Holding RKH GmbH. Die Aus-, Fort- und Weiterbildung aller Berufsgruppen dient dem Kompetenzzuwachs und der Personalentwicklung des Unternehmens.

Kompetenzvermittlung wird durch innovative Schulungsangebote, moderne Methodik und zahlreiche interne und externe Experten sichergestellt. Die RKH Akademie verfügt über moderne Seminarräume am Standort Markgröningen und koordiniert darüber hinaus zusätzliche Schulungsangebote an allen Klinikstandorten.

Die Mitarbeiter der RKH Akademie sind Ansprechpartner für alle Bildungsbedarfe der Kliniken, Abteilungen und Einrichtungen der Holding.

Für andere Einrichtungen und Organisationen des Gesundheitswesens bietet die RKH Akademie sowohl Bildungsk Kooperationen bei strukturierten Weiterbildungen, Seminarteilnahmen für deren Mitarbeiter im Rahmen des Fortbildungsprogramms oder auch spezifische InHouse Schulungen an.

Weiterbildungen

Die Weiterbildungen der RKH Akademie bieten strukturierte Qualifizierungsmaßnahmen für Gesundheitsfachberufe, die auf einer beruflichen Ausbildung im Gesundheitswesen aufbauen. Durch die Teilnahme an einer Weiterbildungsmaßnahme erlernen die Mitarbeiter erweiterte Kompetenzen und Fertigkeiten im gewählten Fachbereich. Weiterbildungen ermöglichen den Absolventen die Übernahme weiterer Verantwortungsbereiche und Aufgabenfelder im Gesundheitswesen. Alle Weiterbildungsmaßnahmen unterliegen internen und externen Qualitätsanforderungen oder Zertifizierungen, wodurch die Qualität der fachlichen Inhalte geregelt wird. Die jeweiligen Zertifikate und Anerkennungen sind jeweils ausgewiesen und transparent verfügbar. In den Weiterbildungsmaßnahmen werden jährlich zahlreiche Mitarbeiter der Regionalen Kliniken Holding und der umliegenden Kooperationskrankenhäuser in über zehn verschiedenen Bildungsgängen qualifiziert. Das Spektrum der Weiterbildungsmaßnahmen und beruflichen Qualifizierungen orientiert sich an den aktuellen Anforderungen der klinischen Patientenversorgung. Die RKH Akademie bietet Bildungsangebote für alle Berufsgruppen im Krankenhaus und den angrenzenden ambulanten Sektoren.

Seminare und Fortbildungen

Die Seminare und Fortbildungen orientieren sich am Bedarf der Gesundheitsberufe. Ärzte, Pflegende, Rettungs- und Assistenzpersonal aus Krankenhäusern profitieren gleichermaßen von den vielen Angeboten.

Es werden zielgruppenspezifische Trainings ebenso wie interprofessionelle Kompetenzentwicklung angeboten. Das Fortbildungsprogramm ist untergliedert in verschiedene Kompetenzbereiche, in denen sich alle Berufsgruppen wiederfinden.

Symposien, Tagungen und Kongresse

Jedes Jahr finden zahlreiche Symposien, Tagungen und Kongresse zu aktuellen Themen der Gesundheitsversorgung und deren Organisation statt. Sie verknüpfen die fachbezogene Fortbildung mit der Möglichkeit fachlicher Diskussion und Vernetzung. Aktuelle Informationen, Methoden und Techniken aus den jeweiligen Fachgebieten werden vorgestellt und können mit den Experten und Kollegen vertiefend besprochen werden.

Akademie plus – e-Learning

RKH Mitarbeiter profitieren darüber hinaus von verschiedenen E-Learning-Angeboten über das digitale Wissens- und Trainingsportal „RKH Akademie plus“.

RKH Klinikverbund geht neue Wege mit dem Pflegestudium

Kooperation mit der Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg



Freuen sich über die Unterzeichnung des Kooperationsvertrags (von links): Roland Baier, Direktor Personal und Arbeit, RKH Kliniken, Professor Dr. Jörg Martin, Professor Dr. Jürgen Osterbrink und Tilmann Müller-Wolff. Foto: RKH Kliniken

Im Mittelpunkt steht die Verbesserung der Patientenversorgung am Bett durch Akademisierung der Pflege. Wichtigste Aspekte sind die Förderung der Akademisierung und Professionalisierung, eine Patientenversorgung mit zukunftsfähigem Personalmix und – neu – die Etablierung eines akademischen Lehrkrankenhauses für Pflege.

Themen wie Demographie, wissenschaftlicher Fortschritt, sektorenübergreifende Versorgungskonzepte und Fachkräftemangel machen es notwendig, in der Pflege neue Wege zu gehen. Von Pflegekräften werden neue und zusätzliche Kompetenzen gefordert. Deshalb werden die RKH Kliniken ab Oktober 2019 ihren Pflegenden in Kooperation mit der Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg (PMU) die akademische Qualifikation – was in fast allen industrialisierten Ländern bereits etabliert ist – anbieten. Den Pflegenden aller RKH Kliniken werden damit zukünftig alle Möglichkeiten der zeitgemäßen akademischen Pflegequalifikation ermöglicht, vom Bachelorabschluss bis zu spezifischen und klinisch basierten Master- und Doktoratsstudiengängen. Die RKH Kliniken werden akademisches Lehrkrankenhaus des Instituts für Pflegewissenschaft und –praxis der Salzburger Universität und fördern damit gleichzeitig die Entwicklung von Pflegeforschung für die klinische Patientenversorgung. Die mit der Akademisierung

einhergehende höhere Attraktivität des Pflegeberufs ist auch eine Chance, jungen Menschen neue, berufliche Perspektiven zu bieten und damit dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. „Während die Bundesregierung mit neuen Gesetzen an der Realität vorbeiregiert, entwickeln die RKH Kliniken für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Pflegedienst neue, visionäre Konzepte“, so RKH Kliniken-Geschäftsführer Professor Dr. Jörg Martin. Die deutsche Pflegeausbildung wird mit der Umsetzung des neuen Pflegeberufgesetzes an den Krankenpflegesschulen ab Januar 2020 eine europaweite Anerkennung erfahren. „Die RKH setzt mit den neuen Studiengängen noch eines drauf“, sagt RKH Akademieleiter Tilmann Müller-Wolff. „Mit den akademischen Abschlüssen werden die RKH-Pflegenden sogar international anerkannte Abschlüsse haben.“

Die klinische Krankenversorgung wird zunehmend komplexer, höhere fachliche Anforderungen und eine hohe Veränderungsdynamik im Gesundheitswesen erfordern neue und zusätzliche Kompetenzen von Pflegefachkräften. Der Deutsche Wissenschaftsrat und zahlreiche internationale Publikationen fordern seit längerem eine mindestens 20 prozentige Akademisierungsquote in den Pflegeberufen, um den veränderten Anforderungen gerecht werden zu können. Die RKH stellt sich dieser Herausforderung und

findet mit der PMU einen mit Pflegeentwicklung erfahrenen Hochschulpartner. Fokus der Kooperation wird sein, die Pflegenden für die anspruchsvolle Arbeit in der Patientenversorgung breiter zu qualifizieren und dafür, neben den an der PMU bereits bestehenden, geeignete Studiengänge und Trainings gemeinsam zu entwickeln. Der bisherigen Tendenz in der Pflegeakademisierung, sich mit einem Studium „vom Bett weg“ zu qualifizieren, soll durch praxisrelevante Studieninhalte und die bundesweit neue Struktur eines akademischen Lehrkrankenhauses Pflege entgegen gewirkt werden. Hierzu wird die Pflegeentwicklung im Sinne einer „Nursing Development Unit“ von der Universität wissenschaftlich begleitet. „Wir werden Menschen ausbilden, die die Kunst der Pflege als theoriegeleitete Praxisdisziplin verstehen und interprofessionell anwenden können“, so der Vorstand des Instituts für Pflegewissenschaft und –praxis, Professor Dr. Jürgen Osterbrink.

Zukünftig sollen mit der Kooperation und den neuen Studiengängen Wege aufgezeigt werden, Pflege- und Medizinstudierende gemeinsam zu qualifizieren. Hierüber können neue Wege der innerklinischen Zusammenarbeit eingeübt und in die Praxis übertragen werden. Ärzte und Pflegenden sollen in den Tätigkeiten gemeinsam ausgebildet werden, um in der Patientenversorgung enger verzahnt zusammenzuarbeiten. Diese klinische Praxisentwicklung kann zukünftig auch auf die ambulante Versorgung übertragen werden und damit sektorenübergreifend wirksam werden.

Patientenversorgung im zukunftsfähigen Personalmix bedeutet in dieser Kooperation: Über die gemeinsame Ausbildung der verschiedenen Berufsgruppen, wird die Zusammenarbeit auf Augenhöhe verbessert. Die einzelnen Tätigkeiten richten sich dann nach dem Bedarf der Patienten und der Verfügbarkeit von qualifizierten Behandlungsteams. Die Zusammensetzung dieser Behandlungsteams richtet sich nach den Erfordernissen der jeweiligen Fachabteilungen. Pflegenden und Ärzte bringen ihre jeweiligen Kompetenzen ein und versorgen gemeinsam die erkrankten Patienten. Im Fokus der neuen akademisierten Pflegekräfte steht also nicht primär die Leitungsfunktion, sondern das Einbringen wissenschaftlicher Erkenntnisse in den Pflegealltag und die Ausarbeitung eines individuellen Behandlungskonzepts für den Patienten. Ein höheres Maß an Pflegebildung führt zu höheren Kompetenzen in der Krankenversorgung.

Der erfahrene RKH Bildungsmanager Müller-Wolff betont: „In den klinischen Bereichen, wo Pflegenden bereits heute über Zusatzweiterbildungen verfügen, zum Beispiel Intensivstationen, kann man eine Zusammenarbeit von Pflegenden und Ärzten auf Augenhöhe beobachten. Hiervon profitiert vor allem der Patient.“

» Info

RKH Akademie

Tilmann Müller-Wolff

Leitung Akademie

Tel. 07145 91-53384

Mail: tilmann.mueller-wolff@rkh-akademie.de

Austausch mit Sozialminister Manne Lucha

RKH Kliniken als Mitglied im QuMiK-Verbund am Arbeitstreffen beteiligt



Sozialminister Manfred Lucha (hinten, Zweiter von links) trifft Geschäftsführer der QuMiK-Einrichtungen. Foto: Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg

Manne Lucha, Minister für Soziales und Integration in Baden-Württemberg hat sich im März mit den Geschäftsführern des QuMiK-Klinikverbundes zum Austausch im Sozialministerium in Stuttgart getroffen.

Auf Einladung des Ministers wurde ein Arbeitstreffen zu aktuellen Themen der Gesundheitspolitik durchgeführt. Der Austausch umfasste die politischen Rahmenbedingungen zum Pflegepersonal wie Pflegepersonaluntergrenzen,

Pflegeberufegesetz und Pflegepersonal-Stärkungsgesetz. Des Weiteren wurden Strukturänderungen mit Verbundbildungen von Krankenhäusern und intersektorale Versorgung besprochen. Minister Lucha nutzte bei dem Treffen die Gelegenheit zum Meinungsaustausch mit Praktikern der großen kommunalen Klinikträger in Baden-Württemberg. Ebenfalls anwesend zum Austausch war Matthias Einwag, Hauptgeschäftsführer der Baden-Württembergischen

Krankenhausgesellschaft BWKG. Lucha ermutigte die Geschäftsführer, ihre Zusammenarbeit im Rahmen der QuMiK fortzusetzen und zu intensivieren.

„Es wird ja aktuell sehr viel über Qualität im Krankenhaus gesprochen und gestritten. Die beste Antwort darauf sind wirksame, freiwillige gemeinsame und vergleichende Qualitätsanstrengungen der Krankenhäuser selbst. Dafür ist die QuMiK ein

sehr gutes Beispiel“, so der Minister. „Wir sind dankbar für die Einladung von Minister Lucha und begrüßen es sehr, dass wir im direkten Austausch die Sichtweise unserer Krankenhäuser darstellen können. Der heutige Austausch mit dem Ministerium hat gezeigt, dass die kommunalen Einrichtungen einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der Krankenhauslandschaft in Baden-Württemberg leisten“, sagt QuMiK-Verbandsprecher, Dr. Thomas Jendges.

» Info

Der QuMiK-Verbund im Überblick

Der QuMiK-Klinikverbund (Qualität und Management im Krankenhaus) wurde 2001 durch vier Krankenhausträger in Baden-Württemberg gegründet. QuMiK umfasst mittlerweile zwölf kommunale Krankenhausträger in Baden-Württemberg mit 35 Kliniken und 12.000 Betten, die rund 35.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen. Jährlich

werden in den Kliniken des Verbundes etwa 500.000 Patienten stationär behandelt. Im QuMiK-Verbund findet ein vielfältiger Wissensaustausch statt. Ziel ist dabei die ständige Verbesserung von Qualität und Wirtschaftlichkeit in den Mitgliedskrankenhäusern. Durch strukturierte Vergleiche und gegenseitiges Lernen vom jeweils Besten stellen

sich Geschäftsführer, Ärzte sowie Pflege- und Verwaltungspersonal den Herausforderungen im Gesundheitssystem. In 20 Arbeits- und Fachgruppen werden medizinische, betriebswirtschaftliche und technische Themen von Experten aller Einrichtungen gemeinsam bearbeitet. Fachtagungen und Informationsveranstaltungen runden das Spektrum

des Wissensaustausches ab. Die Aktivitäten werden in den regelmäßigen Sitzungen der Geschäftsführer koordiniert. Die Geschäftsstelle der QuMiK GmbH mit Sitz in Ludwigsburg bietet den Mitgliedern administrative Unterstützung.

Weitere Infos über QuMiK gibt es unter www.qumik.de.

Erfolgreicher Karrieretag in Böblingen

Viel los am Stand der RKH Kliniken



Mit dabei war auch das RKH Roboter mädchen Pepper.

Foto: RKH GmbH

Über 2000 Besucherinnen und Besucher nutzten den „Stuttgarter Karrieretag“ am 18. Mai in Böblingen, um sich über offene Stellen oder Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren. Auch am Messestand der RKH Kliniken herrschte reger Andrang. Die Besucher hatten sich gut vorbereitet und so brachten einige sogar ihre Bewerbungsunterlagen gleich mit.

Die Ausbildungsbotschafterinnen Vanessa Wurst und Hannah Winkle brachten interessierten Besuchern durch anschauliche Berichte aus ihrem Ausbildungsalltag die vielfältigen Berufsmöglichkeiten in der Pflege näher und unterstützten damit tatkräftig den Messeauftritt der RKH Kliniken.

Mit dabei war auch das RKH Roboter mädchen Pepper, welches die Aufmerksamkeit der Besucher mit lustigen Kommentaren auf sich zog. Sie präsentierte aber auch Videos zu verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten.

Durch Training die Pflege verbessern

Erfolgreiche Qualifikation zum Praxisanleiter

Neue Trainer in der Pflege helfen, den beruflichen Nachwuchs zu fördern und machen die Auszubildenden fit für den Beruf. An der RKH Akademie haben sich 18 Pflegefachkräfte für das Training qualifiziert und den sogenannten Praxisanleiterkurs absolviert. Mit dem neuen Abschluss werden die Pflegenden die fachlichen Anleiter für neue Pflegekräfte und Pflegeauszubildende sein und diesen die vielen Facetten des Berufs zeigen.

Die Praxisanleiter zeigen den Neuen zum Beispiel wie das Krankenhaus funktioniert, welcher Patient wieviel Pflege benötigt, wie man mit anderen Berufsgruppen zusammenarbeitet und trainieren die Auszubildenden in den Pflegeinterventionen. Die Anleiter arbeiten auf den Pflegestationen, im Kreißsaal, im OP, den Intensivstationen, den Altenheimen und ambulanten Pflegediensten. Die meisten der Absolventen werden ihre Tätigkeit für die Krankenhäuser der RKH Kliniken durchführen und eng mit den Pflegeschulen der RKH Kliniken Ludwigsburg-Bietigheim



An der RKH Akademie haben sich 18 Pflegefachkräfte für das Training qualifiziert und den sogenannten Praxisanleiterkurs absolviert.

Foto: RKH GmbH

und den RKH Kliniken des Landkreises Karlsruhe zusammenarbeiten. Die RKH Akademie und die medizinischen Fachabteilungen der RKH Kliniken gratulieren den Absolventen Heidi Amberger,

Elnara Asadow, Claudia Diezel, Wolfgang Gerber, Carmen Haas, Olga Heinz, Jessica Hohenstein, Andreas Holler, Christina Kieser, Eric Kinzinger, Maria Leisensetter, Karen Leiningner, Christa

Petri, Jens Renner, Robert Rühle, Aline Rummel, Damaris Schäufele, Natascha Schwamm und Juliane Wertz und wünschen viel Erfolg für die berufliche Zukunft.

Für Notfälle qualifiziert

Notärzte üben das Verhalten bei simulierten Rettungseinsätzen



Die Kursteilnehmer bei einer Außenübung zum Erlernen des Verhaltens bei Rettungsvorgängen.

Foto: RKH GmbH

Im April wurden 24 angehende Notärzte an der RKH Akademie für die Notfallmedizin qualifiziert. Damit können die Absolventen zukünftig die Anerkennung als Notarzt erlangen.

Die Inhalte der Weiterbildung Notfallmedizin werden von der Bundesärztekammer vorgegeben, der Kursabschluss an der RKH Akademie ist entsprechend anerkannt. Um junge Notärzte für die Notarztdienste in den Landkreisen auszubilden, wurde das innovative Kurskonzept an der RKH Akademie erfolgreich fortgesetzt. Der kompakte achttägige Kurs mit Theorie- und Praxisanteilen vermittelt

jungen Ärzten, unterstützt durch E-Learning und praktische Trainings, Akutversorgung und wichtige Inhalte aus dem Rettungswesen. Die Kursteilnehmer kamen aus den Kliniken der RKH Kliniken, Krankenhäusern aus dem Umfeld und aus anderen Bundesländern. Über 30 engagierte Experten referierten vor den Medizinern zu den Themen der Notfallbehandlung verschiedener Fachdisziplinen und Erkrankungsbilder.

Über 20 Trainer vermittelten praktische Methoden und Techniken der Erstversorgung kritisch Erkrankter, Verhalten in Einsatzfahrzeugen

und im Hubschrauber, Zusammenarbeit am Unfallort sowie rechtliche Grundlagen der Notarztstätigkeit. Die Dozenten und Trainer sind erfahrene Experten aus den medizinischen Fachbereichen und Rettungsdiensten, die alle selbst über entsprechende Qualifikationen und jahrelange Erfahrung im Rettungsdienst verfügen. Innovativ und einzigartig empfanden die Teilnehmer die praktischen Kursanteile im RKH Simulationszentrum in Vaihingen/Enz. Hier konnten die Ärztinnen und Ärzte anhand simulierter Einsatzszenarien mit Patientendarstellern, realistischen Rettungsmitteln und -materialien und Trainern die zuvor

vermittelte Theorie in der Praxis vertiefen. Ein fester Bestandteil des Kurses war der Besuch der DRF Luftrettungsstation am Rettungshubschrauber in Pattonville. Der Notarzkurs wird aktuell zweimal jährlich an der RKH Akademie angeboten. Absolventen können am RKH Simulationszentrum praktische Einsatzfahrten absolvieren, die zur Anerkennung der Weiterbildung Notfallmedizin erforderlich sind.

Die fachliche Leitung des Kurses wurde von Dr. Verena Brändle von Anästhesie am RKH Klinikum Ludwigsburg, Dr. Stefan Weiß, Leitender Notarzt im Landkreis Ludwigsburg und Ärztlicher Leiter des RKH Simulationszentrums sowie Professor Dr. Götz Geldner, Ärztlicher Direktor der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie am RKH Klinikum Ludwigsburg sichergestellt.

Zum erfolgreichen Abschluss gratulieren wir den Absolventen: Gabriel Adam, Taleb Alsader, Miriam Dietze, Nora-loana Dinca, Ahmed Elnwih, Kristina Flicker, Stefan Grundler, Franziska Hasselbach, Sonja Klavogt, Claudia Kluge, Vincent König, Marie Kronen, Raluca-Andreea Lundbye, Sabine Marquard, Maximilian Medinger, Karla-Maria Mende, Marcel Michelmann, Periklis Nikomanis, Patrick Reischl, Veronika Richter, Stefanie Schöferle, Irena Surova, Hanna Maria Volpert und Verena Wolf.

Praxisanleitertag zur Patienteneinschätzung

Wissenstransfer von der Lehre in die Krankenhauspraxis

Beim Praxisanleitertag der RKH Kliniken am 29. Mai kamen die Fachkräfte für die Pflegeausbildung aus allen drei Landkreisen und beiden Krankenpflegeschulen zur gemeinsamen Fortbildung in die RKH Akademie.

Gemeinsam wurde das Thema Patienteneinschätzung, daraus abgeleitete Lehrmethoden und deren Transfer in die Praxis bearbeitet. Die regelmäßigen RKH Praxisanleitertage vernetzen die Praxisanleiter aus allen neun Krankenhäusern und den zwei Schulen miteinander und fokussieren jeweils auf aktuelle fachliche und pädagogische Themen.

In diesem Jahr ist die „Patienteneinschätzung“ das RKH Bildungsziel, dementsprechend werden auch die in der Anleitung und Ausbildung involvierten Praktiker darin trainiert.

Die Pflegepraxisanleiter meistern täglich die Herausforderungen des Wissenstransfers von der Lehre in die Praxis und arbeiten dazu eng mit den Krankenpflegeschulen und dem Pflegemanagement zusammen. Die Dozenten des Tages waren die Weiterbildungspädagogen der RKH Akademie Denise Schindele, Carola Fromm und Ralf Burkhard.



Die regelmäßigen RKH Praxisanleitertage vernetzen die Praxisanleiter aus allen neun Krankenhäusern und den zwei Schulen miteinander. Foto: RKH GmbH

Jede Stunde sterben drei Menschen in Deutschland an Diabetes

Jahreshauptversammlung des Schulungsvereins „Leben mit Diabetes“

„Die Prävention des Diabetes Mellitus und dessen Behandlung bleibt eine wichtige gesamtgesellschaftliche Aufgabe“, resümierte der Vorsitzende des Schulungsvereins „Leben mit Diabetes“ Dr. med. Jörg Reymann anlässlich seiner Wiederwahl bei der Jahreshauptversammlung..

„Im Enzkreis leben schätzungsweise 15000 Diabetiker mit steigender Tendenz und nur jeder Fünfte weiß um seine Erkrankung“, ergänzte sein Stellvertreter Carsten Maaßen, Internist und Endokrinologe am RKH Krankenhaus Mühlacker.

Neu im Team des Vorstands ist Yvonne Rau, Schulungskraft im RKH Krankenhaus Mühlacker, die die scheidende Kassenwartin des Vereins, Cornelia Pflüger, nach acht Jahren ablöste.

In der Folge einige Fakten, die die Notwendigkeit vorbeugender Maßnahmen unterstreichen:

Rund 50 Prozent der Typ-2-Diabetiker könnten ohne Medikamente gut



Wiederwahl des Vorstands und Verabschiedung von Cornelia Pflüger. Unser Bild zeigt (von links) Dr. Till Neugebauer, Dr. Jörg Reymann, Cornelia Pflüger, Carsten Maaßen, Yvonne Rau, Cindy Schübel (Geschäftsstelle) und Dr. Susanne Pannwitz. Foto: IQM

behandelt werden, d.h. mit Ernährungsumstellung, Gewichtsabnahme, spezieller Schulung und Bewegung. Jede Stunde sterben drei Menschen in Deutschland an Diabetes. Hinzukommen jedes Jahr 40000 Amputationen durch Diabetes. Jährlich erblinden

2000 Menschen neu durch Diabetes. 30 bis 40 Prozent der Menschen mit Diabetes haben Nierenschäden. Diabetes erhöht das Schlaganfall-Risiko um das Doppelte bis Dreifache.

Der im Jahr 2003 von der Ärzteschaft und Diabetes-Fachkräften im Enzkreis

gegründete Schulungsverein Leben mit Diabetes e.V. bietet in Zusammenarbeit mit den RKH Enzkreis-Kliniken sektorenübergreifend Patientenschulungen als wichtiges Modul ihrer ärztlichen Behandlung an. Die Schulungskosten für die in ein strukturiertes Behandlungsprogramm (DMP) eingeschriebenen Patienten übernehmen die Krankenkassen. Zusätzlich organisiert der Verein Veranstaltungen für Diabetiker und Interessierte wie beispielsweise zuletzt in 2018 den Diabetes Wandertag. Das Schulungsangebot umfasst Diabetes mellitus Typ 1 und Typ 2 (mit und ohne Insulin) auch in türkischer Sprache und Diabetes-Nachschulungen. Darüber hinaus besteht ein Angebot für Patienten mit Bluthochdruck, Asthma, COPD und zur Erlernung des Gerinnungs-Selbstmanagements.

Informationen zu den Schulungen findet man unter: www.schulungsverein-leben-mit-diabetes.de.

ANZEIGE

ENSINGER
ISTSPORT
DIE **CALCIUM**
MAGNESIUM
POWER
QUELLE

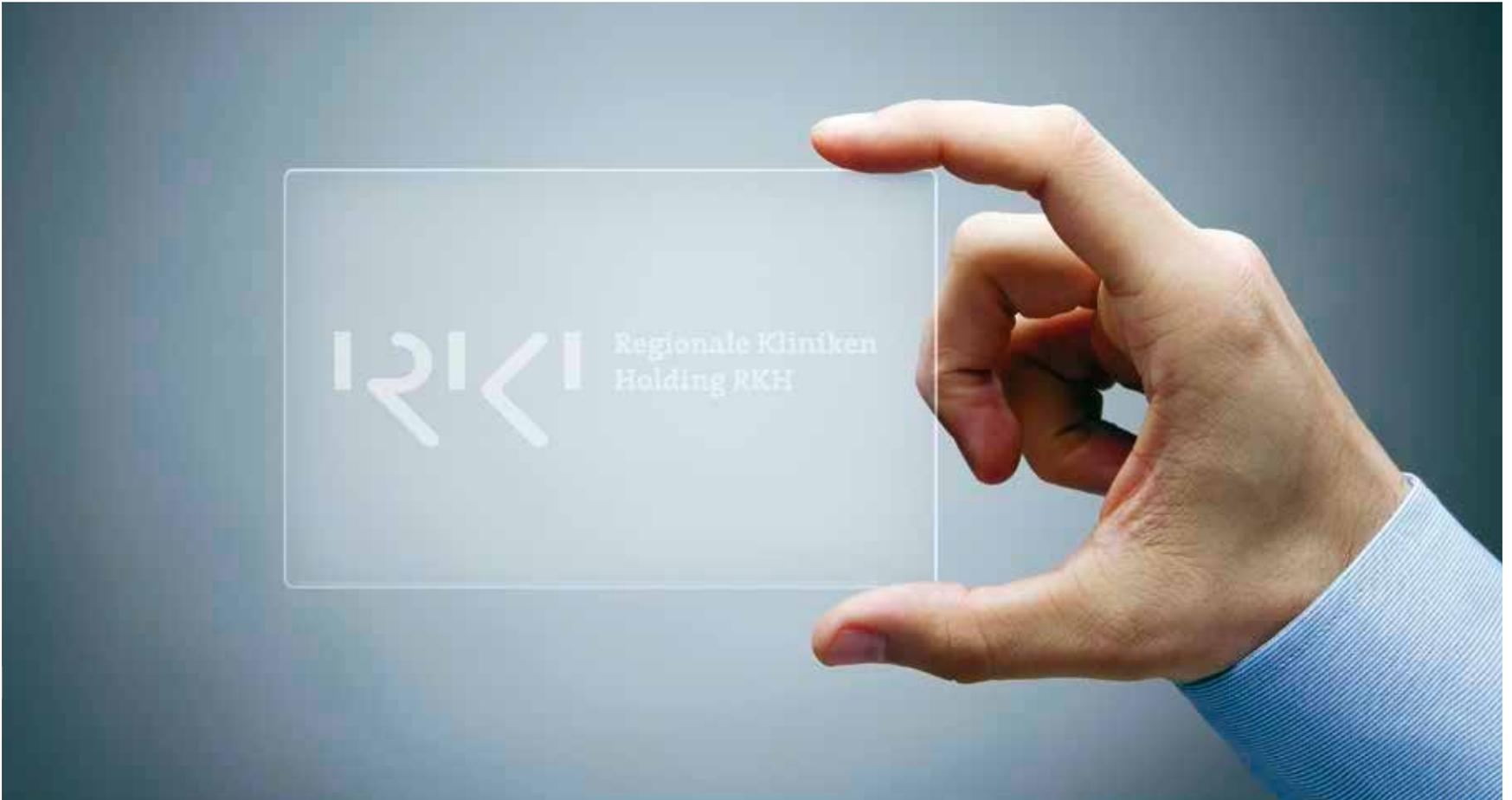
Ensinger
Die Erfrischung deines Lebens

f YouTube www.ensinger.de

Das in 500 ml enthaltene **CALCIUM UND MAGNESIUM** trägt zu einem normalen Energiestoffwechsel, einer normalen Muskelfunktion und zur Erhaltung normaler Knochen bei.

RKH Enzkreis-Kliniken konsequent transparent

Kliniken veröffentlichen zum sechsten Mal Ergebnisse der medizinischen Behandlungsqualität



Die RKH Kliniken nutzen die IQM Methodik für ihr aktives Qualitätsmanagement.

Foto: RKH GmbH

Die neuen Ergebnisse der Qualität der medizinischen Behandlung der RKH Kliniken für das Jahr 2018 sind über die Startseite der Homepage der RKH Kliniken www.rkh-kliniken.de abrufbar.

„Unsere Ergebnisse veröffentlichen wir ganz bewusst freiwillig im Internet. Diese konsequente Transparenz setzt hierzulande Maßstäbe und ist für uns vor allem zusätzlicher Ansporn, um noch besser zu werden“, sagt RKH Kliniken-Geschäftsführer Professor Dr. Jörg Martin. Die Ergebnisse werden auf Grundlage der German Inpatient Quality Indicators (G-IQI) beziehungsweise Swiss Inpatient Quality Indicators (CH-IQI) für die Schweiz, berechnet. Diese Indikatoren greifen auf Routinedaten zurück und werden von den über 480 IQM Mitgliedskliniken aus Deutschland und der Schweiz verwendet. Die Ergebnisse stellen alle relevanten Krankheitsbilder des jeweiligen Hauses dar. Insgesamt sind hierbei über 350 Qualitätskennzahlen für mehr als 60 relevante Krankheitsbilder und Behandlungsverfahren dargestellt. Die RKH Kliniken nutzen die IQM Methodik für

ihr aktives Qualitätsmanagement. Die ständige Verbesserung von Behandlungsprozessen und -ergebnissen führt zu besserer Behandlungsqualität und mehr Patientensicherheit.

Mit 1,2 Prozent liegt die Rate bei den vaginalen Geburten mit Dammriss im RKH Krankenhaus Mühlacker unter dem IQM Durchschnittswert von 1,8 Prozent. Bei den Todesfällen im Bereich der Beatmung über 24 Stunden schnitt die Klinik mit 37,1 Prozent etwas schlechter ab als der Durchschnitt aller beteiligten Krankenhäuser, der bei 33,4 Prozent für das Jahr 2018 lag. Es handelte sich um Patienten der Inneren Medizin und Chirurgie, die zum Teil schwerwiegende Nebenerkrankungen wie Lungenentzündung oder Blutvergiftung hatten. Zudem waren 37 Prozent dieser Patienten über 80 Jahre alt. Bei einem Teil der Patienten dieser Gruppe wurde aufgrund einer unheilbaren Erkrankung ohnehin eine Palliativtherapie durchgeführt, also eine medizinische Behandlung, die nicht auf die Heilung der Erkrankung abzielt, sondern darauf, die Symptome zu lindern und dem Patienten

ein würdevolles Sterben zu ermöglichen. „Das hohe Durchschnittsalter und die schweren Begleiterkrankungen der Patienten tragen am meisten zur Sterblichkeitsrate bei. Auffällige Verläufe bei Patienten werden eingehend betrachtet und zur Sicherung der Qualität in M & M-Konferenzen aufgearbeitet“, so Dr. Andreas Frost, Leitender Arzt der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie im RKH Krankenhaus Mühlacker. Morbiditäts- und Mortalitätskonferenzen - kurz M&M-Konferenzen genannt - sind in Kliniken etablierte Arbeitsgruppen mit Vertretern unterschiedlicher Fachbereiche und Berufsgruppen zur strukturierten Aufarbeitung besonderer Behandlungsverläufe und Todesfälle mit dem Ziel, gemeinsam daraus zu lernen und konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität und Sicherheit der Patientenversorgung abzuleiten.

Die RKH Kliniken sind Mitglied der trägerübergreifenden Initiative Qualitätsmedizin (IQM). Bei der freiwilligen Veröffentlichung der medizinischen Ergebnisse gehen die IQM-Mitglieder weit

über die gesetzlich geforderten Mindeststandards hinaus. Die veröffentlichten Ergebnisse basieren auf Routinedaten und sind daher überprüfbar. Sie erfassen sämtliche behandelten Fälle, weisen Sterblichkeits- und Komplikationsraten sowie für die Beurteilung relevante Mengeninformatoren und Behandlungstechniken aus. Neben der Qualitätsmessung und deren Veröffentlichung verpflichten sich die IQM-Mitglieder zu einem aktiven Qualitätsmanagement durch so genannte Peer Reviews. Dabei werden im Rahmen trägerübergreifender Begehungen vor Ort Abläufe durch Ärztinnen und Ärzte überprüft, um im kollegialen Austausch eine kontinuierliche Verbesserung medizinischer Qualität bei der Patientenbehandlung zu erzielen.

„Ziel ist es, unseren Patienten die bestmögliche Qualität in der medizinischen Versorgung zukommen zu lassen“, so Professor Dr. Jörg Martin. „Deshalb sind wir der trägerübergreifenden Initiative beigetreten. Die IQM Daten zur Ergebnisqualität belegen unsere Stärken, zeigen aber auch, wo Optimierungspotenzial besteht.“

Erneuter Umbau des Kreißsaals in Mühlacker

Krankheitswelle und Kündigungen erfordern abermals eine Änderung des Betriebsmodells



Nach den erfolglosen Bemühungen, den Kreißsaal aus einem eigenen Team heraus aufzubauen, will man nun versuchen, in Kooperation mit anderen Holdingkreißsälen eine hausübergreifende Lösung zu finden. Foto: RKH GmbH

Der Betrieb von Kreißsälen in ganz Deutschland ist schwierig, diese Erfahrung teilt das RKH Krankenhaus Mühlacker mit vielen anderen. In den vergangenen zwei Jahren hat man nach der temporären Schließung im September 2016 erneut ein Hebammenteam aufbauen können. Doch nun kommt erneut ein Rückschlag für den Kreißsaal. Zwei der neu ausgebildeten Hebammen wurden schwanger, zwei sind längerfristig erkrankt und zwei haben gekündigt. „Es ist nicht einfach mit dem Kreißsaal, auch wenn sich wirklich alle sehr viel Mühe geben und wir in der vergangenen Zeit immer versucht haben, neues Personal zu gewinnen“, so Regionaldirektor Nusser. Erst vor kurzem hat man Hebammen für die Umwandlung in einen Beleghebammenkreißsaal gesucht und dazu einen Informationsabend

veranstaltet. „Es sah zunächst positiv aus, da neben unseren angestellten Hebammen auch externe Hebammen kamen. Doch leider war das Interesse nach einer Woche vorbei. Dennoch geben wir die Suche nach einer Lösung nicht auf“, so Nusser weiter.

Die Suche und Umstrukturierung wird jedoch Zeit in Anspruch nehmen, auch weil man wieder neue Kolleginnen ausbilden muss. Für den Kreißsaal in Mühlacker bedeutet dies, dass durch die Personalausfälle ab dem 1. Juni 2019 so lange kein Betrieb mehr stattfinden kann, bis die neuen Kollegen einsatzbereit sind. Wann dies ist, kann zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht gesagt werden, da dies unter anderem auch von Einzelfällen und Anerkennungsverfahren abhängig ist. Die Situation

ist nicht neu, denn bereits im September 2016 war man am selben Punkt angelangt und musste für einen Monat den Betrieb einstellen. Wie damals werden Schwangere für die Zeit der Umstrukturierung in den umliegenden Geburtskliniken in Pforzheim, Bietigheim, Bruchsal, Ludwigsburg und Karlsruhe entbinden müssen.

Nach den erfolglosen Bemühungen, den Kreißsaal aus einem eigenen Team heraus aufzubauen, will man nun versuchen, in Kooperation mit anderen Holdingkreißsälen eine hausübergreifende Lösung zu finden. „Wir lassen nichts unversucht, einen Kreißsaal in Mühlacker weiterhin anzubieten“, führt Nusser aus. Durch das hieraus entstehende, größere Hebammenteam können kurzfristige Personalausfälle

etwas besser kompensiert werden. Ein weiterer Vorteil dieses Modells besteht darin, dass Anerkennungshebammen, die noch zwischen sechs und neun Monaten Praxiserfahrung benötigen, in anderen Kreißsälen mit mehr Geburten ausgebildet werden und damit auch schneller Erfahrung sammeln können.

Über die aktuelle Situation und die Pläne zur Umstrukturierung wurde auch der Klinikenaufsichtsrat informiert. „Die Situation ist erneut unglücklich, aber alle Vertreter im Aufsichtsrat unterstützen ausdrücklich die Suche nach möglichen alternativen Betriebsformen, um einen Kreißsaal in Mühlacker zu halten“, so Enzkreis-Landrat Bastian Rosenau, Vorsitzender des Aufsichtsrats der RKH Enzkreis-Kliniken.

Dr. Andreas Frost ist neuer Leitender Arzt der Anästhesiologie

Dr. Stefan Reim wurde nach über 31 Jahren in den Ruhestand verabschiedet



Dr. Andreas Frost, Dominik Nusser, Dr. Stefan Reim, Landrat Bastian Rosenau, Ärztlicher Sprecher Dr. Stefan Pfeiffer und RKH Kliniken-Geschäftsführer Prof. Dr. Jörg Martin (von links) bei der Verabschiedung von Dr. Reim. Foto: Enzkreis-Kliniken gGmbH

Im RKH Krankenhaus Mühlacker ist eine Ära zu Ende gegangen: mehr als 31 Jahre lang war Dr. Stefan Reim in der Anästhesiologie tätig und wurde nun in den Ruhestand verabschiedet. Vielen Patienten und niedergelassenen Ärzten in Mühlacker und Umgebung ist sein Name vertraut. Seit seinem Antritt als Leitender Arzt im Januar 2007 hat er das Gesicht der Anästhesiologie in Mühlacker nachhaltig geändert.

In einer Feierstunde wurde Dr. Stefan Reim am 29. März nach über 31-jähriger Tätigkeit im RKH Krankenhaus Mühlacker von Enzkreis-Landrat Bastian Rosenau in den Ruhestand verabschiedet. Er würdigte die vielen Verdienste von Dr. Reim für die Enzkreis-Kliniken und den hervorragenden Ruf, den er in Mühlacker und Umgebung genießt. Der in Plochingen geborene Anästhesist war nach seinem Medizinstudium an der Johannes

Gutenberg-Universität in Mainz und der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt a.M. als Assistenzarzt am St.-Josef-Hospital in Wiesbaden, am Universitätsklinikum Ulm und am Krankenhaus in Wangen tätig. Im September 1987 trat er dann als erster Oberarzt in die Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie des Krankenhauses Mühlacker ein, deren Leitung er seit Januar 2007 innehatte.

„Für Sie standen immer die Patienten und ihre Versorgung im absoluten Vordergrund, und daneben haben Sie noch die Zeit gefunden, sich für unser Haus in verschiedenster Form zu engagieren“. Mit diesen Worten lobte Dominik Nusser, Regionaldirektor der Enzkreis-Kliniken, den unermüdlichen Einsatz von Dr. Reim für das RKH Krankenhaus Mühlacker über Jahrzehnte hinweg. Ein großer Verdienst war es, die total intravenöse Anästhesie und

das Neuromonitoring zur Steuerung der Narkosetiefe zu etablieren und damit die Einführung einer schonenden, sicheren und nebenwirkungssarmen Narkosetechnik zu ermöglichen.

Er hat die Aufgaben eines Transplantationsbeauftragten sowie des Transfusionsverantwortlichen ausgeübt, was zu einer höheren Sicherheit des Transfusionswesens im RKH Krankenhaus Mühlacker beigetragen hat. Reim war an der Einführung von Standards für die sichere Versorgung gebrechlicher Patienten im Rahmen der Alterstraumatologie beteiligt und hat sich um die Sepsis-Früherkennung bei Patienten verdient gemacht. Über seine Aufgaben als Leitender Arzt der Anästhesiologie hinaus übernahm er mehrere Jahre die Aufgabe des Ärztlichen Sprechers im RKH Krankenhaus Mühlacker. Eine große Bedeutung hatte für Dr. Reim von Anfang an auch der für die Patientensicherheit und Dokumentation

immens wichtige Einsatz von Checklisten. „Egal ob es um die OP-Checkliste, die Transfusions-Checkliste oder eine andere ging, die Listen waren stets dabei, wenn Sie diese für sinnvoll hielten“, so der Regionaldirektor Dominik Nusser, der aus Erfahrung weiß, dass der entsprechende Dokumentationsaufwand von Ärzten nicht immer geliebt wird.

Dr. Reim wurde auch für seine gute Zusammenarbeit mit den Ärzten, sowohl mit den niedergelassenen Ärzten als auch den Ärzten innerhalb der Enzkreis-Kliniken, für seine Verdienste einer berufsübergreifenden Zusammenarbeit, für sein Engagement, sein stets offenes Ohr für die Belange der Patienten und Kollegen sowie seine persönlichen Eigenschaften sehr geschätzt. Seine Nachfolge im Amt als Leitender Arzt hat sein langjähriger leitender Oberarzt und Stellvertreter Dr. Andreas Frost übernommen.

Dr. Sacha Mann ist neuer leitender Oberarzt im Gelenkzentrum Neuenbürg

Der Experte baut die Revisionsendoprothetik aus



Der leitende Oberarzt Dr. Sacha Mann.

Foto: Enzkreis-Kliniken gGmbH

Durch zunehmendes Alter, steigende Belastung, Übergewicht und andere Faktoren ist weltweit die Zahl der Operationen zur Implantation eines künstlichen Gelenks gestiegen. Dies führt auch vermehrt zu Revisionseingriffen, also einem zweiten Eingriff aufgrund von

Komplikationen oder zum Wechsel auf ein anderes künstliches Gelenkmodell. In diesen Fällen holen die Patienten meist Expertenmeinungen ein und suchen große Zentren mit viel Erfahrung und Expertise auf. Dies führt dazu, dass mittlerweile verstärkt auch Patienten

überregionaler Herkunft das Gelenkzentrum Schwarzwald im RKH Krankenhaus Neuenbürg aufsuchen. „Es freut uns sehr, dass uns zunehmend auch Patienten eines größeren Einzugsgebiets ihr Vertrauen aussprechen und nach Neuenbürg kommen. Umso zufriedener

sind wir, dass es uns gelungen ist, mit Dr. Sacha Mann einen ausgesprochenen Revisionsexperten für unser Zentrum, zu gewinnen und mit seiner Expertise das Team stärken zu können“, so Professor Dr. Stefan Sell, Ärztlicher Direktor des Gelenkzentrums Schwarzwald.

Dr. Sacha Mann hat bis vor kurzem das Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung der Zentral-Klinik Bad Berka geleitet und war dort Senior-Hauptoperateur mit der Qualifikation spezielle orthopädische Chirurgie. Seine orthopädische Ausbildung hat er am Universitätsklinikum Gießen und Marburg absolviert.

„Jeder Patient ist individuell, daher liegt mir die individuelle Abstimmung der Behandlung besonders am Herzen, was bereits bei der Auswahl des richtigen Implantates und des richtigen Verfahrens für den jeweiligen Patienten beginnt“, sagt Dr. Mann. Durch die hohe Spezialisierung auf die Revisionsendoprothetik werden nun im RKH Krankenhaus Neuenbürg besonders viele schwierige und ausgefallene Fälle erwartet. „Mir ist die vollumfängliche Versorgung des Patienten besonders wichtig, was bedeutet, dass der Patient mit jedem Problem kommen kann, auch wenn es kompliziert wird,“ so der erfahrene Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie.

ANZEIGE

...über 15 Jahre Hörakustiker Groebel



Unser Rundum-Service:

- + persönlicher Meister-Service
- + kompetente Hörberatung
- + individuelle Geräteanpassung
- + kostenloser Hörtest
- + große Auswahl an Hörsystemen*
- + kostenloses Probetragen
- + umfassende Nachbetreuung
- + Reparaturen, Service, Zubehör

*Die gesetzlichen Krankenkassen bezahlten Festbeträge für Hörgeräte, wir informieren Sie gerne.



Groebel

Der Hörakustiker.

Bahnhofstraße 43
75417 Mühlacker

Telefon 07041-816933
Telefax 07041-816934

info@hoerakustiker-groebel.de
www.hoerakustiker-groebel.de

Wir haben für Sie geöffnet:
Mo bis Fr: 8.30 – 12.30 und 14.00 – 18.00



Der Hörakustiker Groebel Besser hören – jeden Tag.



Professor Sell zum Ehrenmitglied der Süddeutschen Orthopäden und Unfallchirurgen ernannt

Der derzeit 2230 Mitglieder starke VSOU tagte im Mai in Baden-Baden



Professor Dr. Sell (Zweiter von rechts) nahm eine Urkunde als Ehrenmitglied der VSOU entgegen.

Foto: Conventus/Helge Schubert

Jedes Jahr tagt in Baden-Baden im Mai die Vereinigung Süddeutscher Orthopäden und Unfallchirurgen (VSOU) zum wissenschaftlichen und praktischen Erfahrungsaustausch. Mit über 3000 Teilnehmern ist es der zweitgrößte orthopädisch-unfallchirurgische Kongress im deutschsprachigen Raum.

In diesem Jahr hat die VSOU Professor Dr. Stefan Sell, Ärztlicher Direktor des Gelenkzentrums Schwarzwald im RKH Krankenhaus Neuenbürg, zu ihrem Ehrenmitglied ernannt.

Er wurde für eine zwölfjährige Tätigkeit im Vorstand der Süddeutschen Orthopäden und Unfallchirurgen geehrt.

„Ich bin sehr stolz über diese Ehrung, weil sie zeigt, dass mein Engagement

für Orthopädie und Unfallchirurgie sehr geschätzt wird“, freut sich Sell über die Ernennung. Die Vereinigung Süddeutscher Orthopäden und Unfallchirurgen ist ein Verband von derzeit 2230 Mitgliedern aus dem Inland und zumeist europäischen Ausland - hauptsächlich Fachärzte für Orthopädie und Unfallchirurgie, die in der Praxis und der Klinik tätig sind.

Das Ziel der VSOU ist es, die Fort- und Weiterbildung sowie den wissenschaftlichen und praktischen Erfahrungsaustausch in den Fachgebieten Orthopädie und Unfallchirurgie und seiner Grenzgebiete zu fördern. Ein großes Anliegen ist dabei die Förderung des Nachwuchses, für den während der Jahrestagungen spezielle Nachwuchsförderprogramme angeboten werden.

ANZEIGE



PRAXIS FÜR
LOGOPÄDIE

Axel Bützow

Therapie von Sprach-, Sprech-,
Stimm- und Schluckstörungen

Bahnhofstraße 43 · 75417 Mühlacker
Telefon 0 70 41/81 48 28 · Fax 0 70 41/81 48 27
www.axel-buetzow.de

Veranstaltungskalender



RKH Krankenhaus Neuenbürg

- 02.07.2019, 19.00 Uhr:** Hüft- und Kniearthrose, Professor Dr. Caroline Seebach, Oberärztin, Gelenkzentrum Schwarzwald, Anmeldung bei Michaela Rapp unter Telefon 07082-796-52815, Cafeteria
- 10.09.2019, 19.00 Uhr:** Brustschmerzen – ernstzunehmende Beschwerden, Dr. Werner Stolz, Ärztlicher Direktor, Medizinische Klinik, Cafeteria
- 17.09.2019, 19.00 Uhr:** Kniearthrose – was ist heute alles möglich?, Prof. Dr. Stefan Sell, Ärztlicher Direktor, Gelenkzentrum Schwarzwald, Anmeldung bei Michaela Rapp unter Telefon 07082-796-52815, Cafeteria

Die nächste **rkh.aktuell**-Ausgabe
erscheint im **September 2019**

Anzeigenberatung:

Telefon 07041 805-71 · E-Mail: anzeigen@muehlacker-tagblatt.de

Kreuzworträtsel

Vorname v. Schauspieler Sharif	▼	von der Regel abweichend	▼	schottische Insel	Minister im islamischen Land	▼	chemisches Element	rein, nach Abzug	Telefonate	▼	Gottesgesetz	Nebenrolle beim Theater	▼	▼	ein Jagdruf	▼	haltbares Tierprodukt										
Frühlingsmonat	▶			privater Lebensbereich		9						ein Brettspiel	▶														
Freizeitfischer	▶	10					Pseudonym von Simenon		Bücherregal	▶					Gegenteil von Schatten		standhaft										
▶				Fels, Schiefer		kleinste Schmutzpartikel	▼	1				Teichhuhn	▶		▼		▼										
heißes Rumgetränk	▶	eine musik. Notenfolge		äußerste Grenze	▼				demnach, also	▶					8												
▶																											
lange Zeit	▶					franz. Maler † 1926 (Claude)	▶					Laubbaum	▶														
▶						<p>Ihre Anzeige im Kreuzworträtsel</p> <p>Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gern:</p> <p>Telefon 07041 805-71 E-Mail: anzeigen@muehlacker-tagblatt.de</p>										Windrichtung	Lanze		römische Quellnymphe								
Kleidungsstück	▶	arktisches Raubtier		bald, in Kürze	▶																						
Kummer	▶																							Sportboot		afrikanische Wassertiere	englisch: rot
▶																								6			
Saiteninstrument	▶	hörig, treu		Fluss zum Dollart	▶																			„Irland“ in der Landessprache			
flach	▶																							Strom der nord. Unterwelt		3	
thailändischer Königstitel	▶					beabsichtigen, vorhaben	▼		Interesse, von ...	Schild des Zeus	Jazzrhythmus	afrikanische Getreidesorte	▼	Kurort in Belgien			regelmäßige Wetterlage										
gelernter Handwerker	▶								Teil des Mittelmeers	▶					Kohleprodukt		histor. span. Königreich										
▶	2			Vorname von Mau-passant	▶	Lebensabschnitt	▶					Wahrheitsgelöb-nis	▶	Schweizer Sagenheld													
ein weiches Metall	▶		Staat in Westafrika	▶					Metallbetrieb	▶							4										
▶						Salatpflanze	▶				5			Land am Toten Meer (A.T.)													
ein Gründer Roms	▶		Leichtkalkbeton	▶					ehem. DDR-Partei (Abk.)	▶				Kampfbühnen im Amphitheater													

Heine 51

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Lösungswort der letzten Ausgabe:
KLAPPTISCH

MÜHLACKER
TAGBLATT



Grünes Abo

6 Monate
lesen für nur

38,10 €

pro Monat

Verfolgen Sie unsere exklusive Grüne Serie mit Berichten, Anregungen und zahlreichen Tipps rund um das Thema heimische Natur.

Sie erhalten das Abo durch Abgabe des Coupons oder online:
www.muehlacker-tagblatt.de/gruenes-abo

Als Dankeschön für Sie:
Ein Gutschein im Wert von 60,- €*

GARTENCENTER STREB
Pforzheim

**Gartencenter
Streb**

TOOM BAUMARKT,
Mühlacker

toom
DER BAUMARKT

Lieferung soll erfolgen ab:

Name

Vorname

Straße / Hausnr.

PLZ / Ort

Telefon

E-Mail

Kreditinstitut

IBAN

Unterschrift



Kißlingweg 35 · 75417 Mühlacker Tel.: 07041 805-37 · Fax: 07041 805-70
E-Mail: vertrieb@muehlacker-tagblatt.de · www.muehlacker-tagblatt.de

**MÜHLACKER
TAGBLATT**